

Leserbrief
Was ist wirklich rechtswidrig?

Von Werner Cordes aus Selsingen erreichte uns ein Leserbrief zur Kreistagsitzung und zur Deponieplanung in Haaßel.

Der Kreistag hat das wasserrechtliche Einvernehmen für die geplante Deponie erneut versagt. Landrat Lutmann hält diese Entscheidung für rechtswidrig. Warum er diese Meinung vertritt, erklärt er weder den Kreistagsmitgliedern noch der Öffentlichkeit. Was wäre gewesen, wenn die Bevölkerung im Raum Selsingen nicht durch einen Leserbrief auf die ausgelegten Planungsunterlagen kurz vor Ablauf der Auslegungsfrist aufgeschreckt worden wäre? Hätte die Firma Kriete Kaltrecycling in Seedorf heute schon seit circa zehn Jahren eine Deponie unter falschen Voraussetzungen rechtswidrig betrieben? Welche Entscheidungen wären getroffen worden, wenn die ehrenamtlichen Kommunalpolitiker bei ihren früheren Entscheidungen (Kaufvertrag, Zielabweichungsverfahren) vollständig aufgeklärt worden wären. Aber die Politiker vor Ort haben damals den Ausführungen der Kreisverwaltung und des Landrats bedingungslos vertraut. Wo war der respektvolle Umgang mit diesem Vertrauen?

Nun gibt der Landrat an, dass der Landkreis keine Entscheidungen trifft. Eine Genehmigung würde das Gewerbeaufsichtsamt in Lüneburg erteilen. Dies ist meines Erachtens nur die halbe Wahrheit. Die Vorarbeit wurde in der Kreisverwaltung mit fragwürdiger Vorgehensweise geleistet. Sollen Zusagen gegenüber der Firma Kriete oder anderen erfüllt werden?

Die Folgen einer fragwürdigen Genehmigung zeigt das Beispiel des Entsorgens des Lagerstättenwassers aufgrund der Erdgasförderung im Raum Völkern der Firma Wintershall/DEA. Allen Beteiligten (GAA, Bergamt, IHK, Landkreisverwaltung, Umweltministerium Land Niedersachsen und Firmen Remondis und Zimmermann) sind die Unregelmäßigkeiten bekannt. Aber die Zuständigkeit übernimmt scheinbar niemand. Wer sich darüber informieren möchte, kann sich dies in der Mediathek des NDR „Markt im Dritten“ vom 31. Mai ansehen. Ein warnendes Beispiel für Haaßel!

Rechtmäßigkeit ist nicht nur ein formaler Vorgang. Es gilt auch das Richtige zu tun. Zum Abschluss einer Legislaturperiode und der nächsten Wahl sollte man sich vor Augen halten: Gib den Menschen Macht und du erkennst den Charakter.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Unter dieser Rubrik veröffentlichte Einsendungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es werden nur Leserbriefe veröffentlicht, die mit vollständiger Adresse versehen sind.

Kompakt
TSV Gnarrenburg
Versammlung am 9. Juli

GNARRENBURG. Am Freitag, 9. Juli, findet die Mitgliederversammlung des TSV Gnarrenburg statt. Die Mitglieder treffen sich um 20 Uhr im Meyn-Haus in Gnarrenburg. Neben den Berichten der Abteilungsleiter stehen die Ehrung langjähriger Mitglieder und die Bekanntgabe der Sportler des Jahres auf der Tagesordnung. Bei den Wahlen steht der Vorstand zur Wahl. Der Vorstand des TSV bittet um rege Teilnahme. (bp)



Aktuell, in der Hauptsaison, ist Kirchwistedt der Geheimtipp für Erdbeerfreunde und Selbstpflücker.

Fotos: Heins

„Königin der Beerenfrüchte“

Hochsaison für Freiland-Erdbeeren – Selbstpflücker mögen sie frisch vom Feld am liebsten

Von Käthe Heins

KIRCHWISTEDT. Darauf haben alle Liebhaber und Feinschmecker sehnsüchtig gewartet. Endlich wieder selbst Erdbeeren auf dem freien Feld pflücken zu dürfen. Mit einer wetterbedingten Verspätung ist am vergangenen Wochenende die Erdbeersaison auf dem Hof von Familie Hildebrandt in Kirchwistedt gestartet. „Zehn Tage mussten wir warten.“

„Der Mai war einfach zu kalt“, sagt Volker Hildebrandt. Die letzten heißen Tage haben den Beeren einen Schubs gegeben.“ Erdbeeren haben wieder Hochsaison: Leuchtend rot, verführerisch duftend und aromatisch süß. Die Felder sind voll, und die Früchte wollen geerntet werden. Sonnengewärmte und richtig reife Früchte, direkt von der Pflanze ernten und naschen: Für Annalena, Tabea und Johanna ist der Besuch in ihrem „Erdbeerwunderland“ jedes Jahr ein Highlight. Gemeinsam mit ihrer Mutter wird gepflückt und natürlich auch genascht. Nach etwa einer Stunde sind die Eimer gut gefüllt. „Zur

Belohnung wird zu Hause noch einmal kräftig genascht, und es gibt Nudeln mit Erdbeeren und Sahne“, lacht Tabea. „darauf freuen wir uns schon“, fügt sie hinzu. Ob Erdbeeren für eine leckere Erdbeermarmelade übrig bleiben, ist noch ungewiss. Auf jeden Fall wird Familie Schulz aus Bremerhaven, in den nächsten Wochen wieder nach Kirchwistedt kommen, um Erdbeeren zu pflücken. Jetzt, in der Hauptsaison, ist Kirchwistedt der Geheimtipp für Erdbeerfreunde. Am Wochenende kamen vorwiegend Selbstpflücker in den kleinen Ort an der Bundesstraße. Ursprünglich kommt die Erd-

» Im Mai war es einfach zu kalt. Die letzten heißen Tage haben den Beeren einen Schubs gegeben.«

Landwirt Volker Hildebrandt



Erdbeeren, frisch vom Feld.

beere aus Amerika. Vor etwa 200 Jahren wurden zwei verschiedene Beeren, die Scharlach- und die Chile-Erdbeere gekreuzt. Das Resultat sind die heutigen Stämmen der Erdbeere. Botanisch gehören Erdbeeren zur Linie der Rosengewächse.

Sammelnussfrucht

Eigentlich ist die Erdbeere gar keine Beere, sondern eine Sammelnussfrucht. Das bedeutet, dass das rote Fruchtfleisch nur Scheinfrucht, die kleinen Körner hingegen, die eigentlichen Früchte der Erdbeere sind.

Ende des 19. Jahrhunderts kamen die ersten Pflanzen über den Ozean nach Europa. Inzwischen gibt es die süße Frucht in unzähl-

gen Größen, Formen, Farben und Geschmacksnuancen. Man geht davon aus, dass es mittlerweile Tausende verschiedener Sorten weltweit gibt. Und jedes Jahr kommen neue Züchtungen und Kreuzungen der Königin der Beerenfrucht hinzu – die eigentlich gar keine Beere ist.

» **Das Selbstpflückerfeld** liegt in Kirchwistedt, Kirchwistedter Hauptstraße 32. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 8 Uhr bis 19 Uhr. Sonntag von 8 Uhr bis 12 Uhr, so lange der Vorrat reicht. Kontakt: ☎ 04947/309 E-Mail hildebrandt@erdbeerplantagen.de

Schnell gesammelt: Besonders leckere Pilze

„Spuren am Wegesrand“ (18): Die Pilzsaison in der Elbe-Weser-Region hat begonnen

Die Spargel-Saison ist beendet, aber die Natur hält schon Ersatz bereit. Zwei ausgesprochen schmackhafte Pilzsorten werden häufig übersehen und sollen hier vorgestellt werden. Auf grasigen Wegen, die in die Wälder führen, findet sich häufiger der Schopf-Tintling (Coprinus comatus, Tintenschopfling, Spargel-Pilz, Porzellan-Tintling, Tintenzapfen) in größeren Ansammlungen (1). Der schnell wachsende Pilz zerfließt nach kurzer Zeit zu einer schwarzen, tintenähnlichen Masse (2), durch die er seinen Namen bekommen hat. Die jungen, weißen Exemplare (in Abb. 1 links) ergeben einen vorzüglichen Speisepilz. Sobald der Hut sich rot-schwärzlich verfärbt, sollten die Pilze nicht mehr verwendet werden. Nach dem Sammeln ist zudem auf eine schnelle Verarbeitung zu achten. Die zerbrechlichen Exemplare

werden vorsichtig gesammelt und der Hut mit einem Messer vom Rand zur Spitze hin abgeschabt (3,4). Dabei werden eventuelle Erdreste entfernt und man kann sich das Waschen gegebenenfalls ersparen. Auf Zwiebeln, Salz und Pfeffer sollte man in diesem Fall verzichten. In Butter leicht angebraten und mit einem Schuss Sahne versehen, kommt der Geschmack dieses leckeren Pilzes voll zur Geltung. Eine Prise Curry verleiht dem Gericht einen Hauch von Exotik.

Der graue Schopf-Tintling ist deutlich dunkler und glatter und kann auch gegessen werden, verträgt sich aber nicht mit Alkohol. Vorsichtshalber sollte generell beim Verzehr von Schopflingen auf Alkohol verzichtet werden. Ebenfalls leicht und oft in größerer Anzahl zu finden ist der gemeine Riesenschirmling (Macrolepiota procera, Parasol, Riesenschirmpilz) (5). Wenn der große Hut nicht ausgetrocknet bzw. von Maden befallen ist, lassen sich daraus nach dem Eintunken in Ei und Paniermehl sehr schmackhafte Pilzschnitzel zubereiten. Die langen, schlanken Stiele eignen sich nicht zum Verzehr. Da es einige ähnlich aussehende und ungenießbare Arten gibt, sollte im Zweifels-

fall immer Expertenrat eingeholt werden. Das gilt natürlich für alle Pilze, bei denen man unsicher ist. Die Kombination Schirmpilz-Schnitzel und Schopf-Tintlinge als Beilage kann mit einem Spargelgericht durchaus konkurrieren. Aber auch erfahrene Pilzsammlerinnen und Pilzsammler kommen leider nur selten in den Genuss dieser Kombination als besonderem kulinarischen Leckerbissen.



Sehr lecker: Schopf-Tintlinge und Schirmpilze

Fotos: Andres

Wer testet?

- » **Bremervörde:**
▷ Alte Apotheke, Neue Straße 24, ☎ 047 61/933 77
www.diealteapotheke.de
montags bis freitags 9 bis 11 Uhr und 16 bis 17.30 Uhr.
Keine tel. Terminvergabe!
Informationen über das Testergebnis folgt per SMS, Mail oder Telefon.
▷ Neue Apotheke, Bremer Str. 20, ☎ 047 61/985 80
www.apoboden.de
▷ Bahnhof-Apotheke, Bahnhofstraße 11, ☎ 047 61/9 77 60, www.bahnhof-apotheke-bremervorde.de
▷ Testzentrum im ehemaligen „Penny“-Gebäude, Großer Platz 5. Anmeldung im Internet unter www.testzentrum-bremervorde.de
▷ MyTime Fitness Bremervörde, montags bis freitags 17 bis 19 Uhr, Wesermünder Straße 60, Anmeldung unter www.coronatest-termin.de
- » **Gnarrenburg:**
▷ Paulus Apotheke, Hermann-L-Str. 48, ☎ 047 63/3 87; www.paulus-apotheke-gnarrenburg.de
▷ Sonnen-Apotheke, Hindenburgstr. 46, ☎ 047 63/10 08. www.sonnen-apotheke-gnarrenburg.de
- » **Selsingen:**
▷ Alte Apotheke, Hauptstraße 18, ☎ 042 84/3 34
www.alte-apotheke-selsingen.de
- » **Liste der Arztpraxen:**
www.arztauskunft-niedersachsen.de

Wählergemeinschaft WFB
Aufstellung der Kandidaten

SELSINGEN. Am kommenden Mittwoch, 30. Juni, finden ab 19 Uhr im Gasthof Steffens in Ohrel die Aufstellungsversammlungen der „Wählergemeinschaft freier Bürger (WFB)“ für Kandidaten zur Kommunalwahl statt. Zu diesem Termin werden die Kandidaten für den Samtgemeinderat und für den Gemeinderat Selsingen aufgestellt. Die Versammlung ist öffentlich. Zu den bereits vorhandenen Kandidaten können sich weitere Kandidaten zur Aufstellung und Wahl bewerben. Die Versammlung findet unter Einhaltung der aktuellen Corona-Regeln statt. (bz)

In der Kolumne „Spuren am Wegesrand“ der BREMERVÖRDER ZEITUNG schreibt in unregelmäßigen Abständen der Tierarzt und Journalist, Dr. Hans-Joachim Andres aus Beverstedt, um unsere Leserinnen und Leser auf aktuelle Naturschönheiten am Wegesrand aufmerksam zu machen.

▷ „Insbesondere möchte ich Erwachsene motivieren, den Kindern diese Naturscheinungen zu erklären. Kinder sind sehr empfänglich dafür, aber die Impulse müssen schon von den Erwachsenen ausgehen“, sagt der 76-jährige Naturfreund.

▷ „Natur und Kunst sind die wahren Gegenpole zur Hektik unserer Zeit“, ist unser Autor überzeugt, der seit vielen Jahren unter dem Motto „Die blaue Leiter“ einen informativen Internet-Blog betreibt, auf dem die Beiträge seiner BZ-Kolumne zum Nachlesen gesammelt werden. www.die-blaue-leiter.de

